

Heilige Kühe im Dreck & Reinstes Chaos im Herzen Indiens

Wenn man nur 5 Tage in einem Land verbringt, welches fast 10x so groß ist wie Deutschland, ist es wirklich schwierig, sich einen richtigen und fairen Eindruck über Kultur & Leute zu verschaffen. Eigentlich wollten wir Indien nie bereisen, irgendwie hat es sich aber dann doch ergeben, einen kurzen Zwischenstopp in New Delhi einzulegen. Im Nachhinein sind wir jedoch froh, dass wir nicht Wochen dafür einplanten. Den Reiz, dieses überfüllte, chaotische, laute, heiße, stickige, arme, jedoch sehr farbenfrohe und irgendwo auch interessantes Indien unbedingt entdecken zu müssen, verspüren wir auch nach einem kurzen „Schnupperaufenthalt“ nicht. Vor allem, wenn man in 5 Tagen auch noch 2 1/2 Tage aufgrund einer Lebensmittelvergiftung außer Gefecht gesetzt wird und sogar den Taj Mahal sausen lassen muss. Tja, für Brigitte war das nun die 3. Lebensmittelvergiftung (1x Thailand 2003, 1x Malaysia 2010, 1x Indien 2011). Man kann noch so vorsichtig und sorgsam in Sachen Essen & Trinken sein, aber vor allem in Indien bleibt es eine große Herausforderung, dem Dreck und der Unreinheit zu entfliehen.



Eigentlich haben wir auch nicht wirklich viele Fotos geschossen, denn viele Dinge, die wir in New Delhi gesehen und erlebt haben, wollten wir teilweise gar nicht auf Bildern festhalten bzw. konnten es auch gar nicht. Hier meinen wir beispielsweise Berge von Müll, halblebendige Kinder, die während des Wartens an einer roten Ampel zu unserem Tuk-Tuk kamen und bettelten, den Gestank nach Urin und Fäkalien in so manchen Vierteln oder die unerträgliche Hitze, die uns westliche „Warmduscher“ schon nach wenigen Stunden in klimatisierte, überbeuerte Cafés flüchten hat lassen. Um 9 Uhr morgens bereits 45 Grad... das geht halt mal gar nicht! :-)

Sozusagen haben wir uns wirklich nur im Zentrum von New Delhi aufgehalten, der Hauptstadt von Indien, mit rund 17 Millionen Einwohnern. Wahrscheinlich war das, was wir erlebten noch ziemlich „harmlos“ im Gegensatz zu anderen Städten wie Kalkutta oder den ländlichen, unerschlossenen Gebieten. Aber ganz ehrlich, nach bereits 9



Monaten Low Budget Reisen, wäre eine Hardcore-Reise durch Indien an dieser Stelle einfach nicht mehr das richtige für uns gewesen. Trotzdem sind wir froh, einen ersten Eindruck zu haben, denn nun wissen wir, dass wir sehr gut überlegen werden, bevor wir eine 3-wöchigen Jahresurlaubs-Reise nach Indien buchen! Im Anschluss trotzdem mal ein paar persönliche, erste Eindrücke:

Starren

Noch schlimmer als in China! Als Bleichgesichter wurden wir beide minutenlang angestarrt, was uns schnell mal ein unbehagliches Gefühl verlieh. Lustig war es jedoch, dass wir für manch' indische Urlauber (Bürger der höheren Kasten) wohl die Top-Attraktion darstellen. Wir hätten mal richtig Fotogebühr verlangen sollen, um ein wenig Taschengeld zu verdienen! Viele Familien wollten sich mit uns fotografieren lassen, lehnten sich

lässig an unsere Schultern, denn anscheinend ist es wohl *obercool*, sich mit einem Kaukasier fotografieren zu lassen... Dies waren aber alles ganz freundliche und gepflegte Menschen, die sich im Nachhinein auch herzlich für unsere Modelkünste bedankten.



Heilige Kühe & Chaotische Straßen

Ja, die Kühe sind heilig für die Hindus, das weiß jeder. Dass sie herumirren und auf Müllbergen Nahrung suchen, wussten wir nicht. Man sieht Kühe wirklich überall in dieser riesen Stadt. Faszinierend ist vor allem, dass sich Kühe, Esel, Pferde, Fußgänger, Radfahrer, Autos, Roller, Lastwagen, Tuk-Tuks oder Rikschas eine 4-spurige Straße teilen. Typisch asiatisches, chaotisches Gehupe der *nicht-lebendigen* Fortbewegungsmittel natürlich inklusive!

Glanz, Glamour & Farbenpracht

Wie auch in Nepal, war es einfach nur toll, die indischen Frauen in ihren bunten und glitzernden Saris zu beobachten. (Ein Sari ist eine traditionelles indisches Kleidungsstück, bestehend aus einem großen Stück Stoff, welches um den Körper gewickelt ist). Die Straßen wirken dadurch viel bunter, viele Saris glitzern im Sonnenlicht, die Frauen sehen hübsch und zudem gepflegt und wohlhabend aus (obwohl es oftmals gar nicht so ist). Viele Männer dahingegen sehen ziemlich gleich aus – schwarze oder gehennerte Haare, geschleckter Scheitel nach links oder rechts, Anzughose, weißes Hemd...

Streetfood

Das gibt's an jeder Ecke! Essen scheint eine Leidenschaft der Inder zu sein. Wir bemerkten, dass die Damen und Herren der besseren Kasten auch oft ziemlich viel Fleisch auf den Rippen haben – vielleicht ein Symbol von Status und Wohlstand?! Heiß und fettig wird also - wohin man auch schaut - 24/7 gebraten, gebrutzelt, gegart oder gekocht. Und obwohl wir diesmal die Finger von diesen exotischen Köstlichkeiten ließen, d.h. die Örtlichkeiten der Nahrungsmittelzufuhr :-)) sorgsam auswählten, hat's uns doch wieder erwischt.



Muffig & Würzig

Dass es ziemlich oft nach Fäkalien stinkt, haben wir bereits kurz erwähnt. Es scheint normal zu sein, einfach mal eben Hose oder Sari herunterzulassen und drauf los zu ... und zu ...! Richtig, das war direkt ausgedrückt, aber so ist es nun mal. Manchmal gibt es öffentliche „Pinkelecken“ (siehe Bild links). Das sind geflieste, halboffene „Zellen“,



situiert direkt an einer belebten Straße mit einem Loch im Boden und für jeden benutzbar, dem es mal so richtig *pressiert*. Und warum eine Tür anbringen, um Privatsphäre zu wahren? Wo denkste hin... braucht man doch ois ned in Indien! Gerüche sind bei 45 Grad also wirklich äußerst interessant, wenn man durch die Straßen von Old Delhi schlendert. Auf der einen Seite der Gestank menschlicher Ausscheidungen, auf der anderen Seite der krasse Geruch von tausenden unterschiedlichen Gewürzen, die dermaßen in der Nase jucken, dass man zwischendurch mal einen 10-minuetigen Niesanfall bekommt.

Indglish

Als ehemalige britische Kolonie, spricht fast jeder in den großen Städten Englisch. Es gibt sogar mehrere Nachrichtensender, die nur auf „Indglish“ berichten. Und wie geil, dieser Akzent ist einfach zum wegschmeißen... Wir hatten beide schon indische Professoren, aber das war ja noch harmlos.

„Indglish“ in Indien ist noch eine Nummer härter – wir fanden es jedoch nicht nur amüsant, sondern auch in gewisser Weise charmant!

Ach ja, um Indien so richtig kennenzulernen, zu verstehen und sich eine faire Meinung zu bilden, braucht man wahrscheinlich Monate. Vielleicht nehmen wir uns dieses Reiseziel irgendwann mal vor, jedoch ganz bestimmt nicht in absehbarer Zeit. Von New Delhi ging es jedenfalls gleich weiter nach Singapur – ein unbeschreiblicher Gegensatz! Vom puren Dreck in pure Reinlichkeit... Da bekommt man ja fast schon einen Kulturschuck, aber die Sauberkeit und das Sicherheitsgefühl war zwischendurch mal wieder etwas sehr Schönes! Mehr darüber ein anderes Mal...